

220/I

K. N. V.

Anfrage

der

Abgeordneten Dr. Mataja und Genossen an die Regierung,
betreffend die Bildung einer bewaffneten Arbeiterwehr in Ternitz.

Wir haben am 26. November 1919 an den Herrn Staatskanzler die nachstehende, unter 188/I/K. N. V. eingetragene Anfrage gerichtet:

„Mitte November hat in Ternitz der bekannte Kommunist Karl Buchleitner eine Arbeiterwehr ins Leben gerufen, vorläufig bestehend aus 4 Kompagnien, etwa 800 Mann stark. Die Waffen und Munition stellt das dortige Volkswheerbataillon zur Verfügung. Außerdem soll die Arbeiterwehr Waffen, darunter 11 Maschinengewehre, versteckt halten.

Die Gefertigten stellen an den Herrn Staatskanzler die Anfrage:

„Ist der angegebene Vorfall dem Herrn Staatskanzler bekannt?“

Welche Maßnahmen hat er dagegen getroffen?“

Hierauf erteilte am 30. November 1919 der Herr Staatssekretär für Heerwesen die nachstehende, unter zu Nr. 188/I K. N. V./74 eingetragene schriftliche Anfragebeantwortung:

„Auf die in der 41. Sitzung der Konstituierenden Nationalversammlung vom 26. November 1919 gestellte Anfrage des Abgeordneten Dr. Mataja und Genossen, betreffend die Bildung einer bewaffneten Arbeiterwehr in Ternitz, beehre ich mich zu erwidern:

In Ternitz befindet sich nicht, wie in der Interpellation angeführt wurde, ein Volkswheerbataillon, sondern bloß eine Kompagnie Volkswehr, welche dem Bataillonskommando in Neunkirchen untersteht. Die Stärke der Kompagnie beträgt 85 Mann. Die Waffen der Kompagnie sind in einem doppelt versperren Raume der Jubiläums-Turnhalle der Gemeinde Ternitz, woselbst auch die Volkswehr bequartiert ist, untergebracht und be-

finden sich die Schlüssel zum Waffenmagazin im Besitze des Bataillonskommandanten in Neunkirchen.

Bon der Unversehrtheit der Schlösser des Waffenmagazins hat sich ein am 28. November 1919 nach Ternitz entsendeter Offizier des Staatsamtes für Heerwesen persönlich überzeugt.

Zur Bestreitung des Wachtdienstes stehen der Volkswheerkompagnie bloß fünf Gewehre zur Verfügung und wurden auch diese niemals aus der Hand der Volkswehrleute gegeben.

Bon einer Arbeiterwehr in Ternitz ist dem dortigen Kompagnieführer nichts bekannt. Es besteht bloß ein Turnverein der Arbeiterschaft, welcher in der Jubiläums-Turnhalle, die wie vorbemerkt zur Unterbringung der Volkswheerkompagnie dient, seine Turnübungen abhält und dürfte demzufolge das Gerücht über das Bestehen einer Arbeiterwehr und Bewaffnung derselben durch die dortige Volkswehr entstanden sein.

Dem Ternitzer Kommandanten der Volkswheerkompagnie ist nichts bekannt, was auf den Besitz von Waffen unter der Arbeiterschaft schließen ließe. Er erklärt jedoch, daß sich in der ganzen Umgebung im Besitze der Bauernschaft Waffen vorfinden, wie dies durch Aussagen der Bauern selbst einwandfrei festgestellt werden konnte und daß es trotz aller diesbezüglichen Anordnungen bisher nicht möglich war, diese zur Abführung der Waffen zu bestimmen.

Die Soldatenräte der Volkswheerkompagnie Ternitz geben folgende Erklärung ab:

Erklärung.

Die gefertigten Soldatenräte der Volkswheerkompagnie Ternitz erklären im eigenen, sowie im Namen der gesamten Mannschaft, daß sie niemals

Konstituierende Nationalversammlung. — 47. Sitzung am 16. Dezember 1919.

bereit waren oder den Willen bekundeten, Waffen aus ihrer Hand zu geben, sei es an Arbeiter- oder Bürgerwehren und daß alle diesbezüglichen Meldungen unwahr sind.

Die Wehrmänner der Volkswehrkompanie Ternitz sind der Ansicht, daß zur bewaffneten Sicherung der Republik einzig und allein die Volkswehr zu dienen hat und werden niemals dulden, daß sich andere nichtmilitärische Gruppen bilden und, sei es zu welchem Zwecke immer, bewaffnen.

Ternitz, 28. November 1919.

Soldatenrat Ternitz.

Die Soldatenräte der Volkswehrkompanie Ternitz:

Mois Weninger m. p. Michael Reichl m. p.

Wie aus dieser Darstellung ersichtlich ist, beruht die Annahme der Herren Interpellanten, daß in Ternitz eine Arbeiterwehr zu vier Kompanien, etwa 800 Mann stark, aufgestellt worden sei, auf einer offenbar irigen Information, weshalb es sich für den Staatssekretär für Heerwesen erübrigt, Maßnahmen gegen eine solche Gründung zu ergreifen."

Ich erhebe gegen diese Art der Erledigung einer Anfrage die ernsteste Beschwerde. Alles, was der Herr Staatssekretär in Abrede stellt, bis auf die rein formalen Umstände, sind Tatsachen. Die Arbeiterwehr besteht, die vier Kompanien existieren, halten ihre Übungen und stehen mit der Volkswehr in der engsten Verbindung. Der Herr Staatssekretär

leugnet Dinge, von deren Existenz er sich leicht Gewißheit verschaffen konnte. Aber statt einer ernstesten Untersuchung hat der Herr Staatssekretär einen parteipolitisch sehr verlässlichen Volkswehrleutnant nach Ternitz geschickt, der dort mit zwei Soldatenräten ein Protokoll aufgenommen hat. Ich verwahre mich gegen eine derartige Amtsführung auf das Entschiedenste. Um aber dem Herrn Staatssekretär einen Begriff davon zu geben, wie er informiert wird, rücke ich ihm das nachstehende Dokument vor Augen, das sich auf den gleichen Tag — den 28. November 1919 — bezieht, an dem seine beiden Soldatenräte die in seiner Anfragebeantwortung abgedruckte Erklärung abgegeben haben:

„Verlautbarung.

Die erste Kompanie der Arbeiterwehr hat heute Freitag, den 28. d. M. abends um 6 Uhr in der Turnhalle zur Schule zu erscheinen.

Sämtliche Kommandanten haben sich ebenfalls um 6 Uhr abends in der Turnhalle einzufinden.

Das Kommando."

Wie ist es möglich, daß angesichts solcher Vorgänge ein Mitglied der Regierung eine derartige Anfragebeantwortung erteilt? Will die Regierung abwarten, bis das ganze Steinfeld in Waffen steht und militärisch organisiert ist?

Wir stellen an die Regierung die Anfrage:

„Welche Maßnahmen trifft die Regierung in Angelegenheit der Arbeiterwehr in Ternitz?"

Wien, 16. Dezember 1919.

Steinegger.
Dr. Schneider.
A. Gruber.
Eisenhut.
L. Diwald.

Dr. Mataja.
Spalowsky.
Schönsteiner.
E. Heintl.
Partik.